

Worum es bei Joomla überhaupt geht



In diesem Kapitel

- ▶ Spielerisch Inhalte verwalten
- ▶ Joomla auf der Spur
- ▶ Grundbegriffe und Aufbau
- ▶ Technische Helfer
- ▶ Was mit Joomla geht und was nicht
- ▶ Website-Erstellung mit Joomla

Sie haben sich entschieden: Joomla soll es sein. Wir dürfen Ihnen zu dieser Wahl gratulieren! Denn Joomla ist, wie Sie sehen werden, ein echter Freund, greift Ihnen tatkräftig unter die Arme und nimmt Ihnen viel Arbeit ab. Sie müssen keine Angst vor Website-Programmierung haben. Und auch die Vorgeschädigten, die vielleicht schon einmal eine statische Website erstellt haben und feststellen mussten, dass der Änderungs- und Verwaltungsaufwand schnell überhand nimmt, können sich jetzt entspannen. In diesem Kapitel lassen wir die Katze aus dem Sack und zeigen Ihnen, was Sie mit Joomla alles erwartet. Außerdem sammeln Sie hier das nötige Rüstzeug, um grundlegende Konzepte und die prinzipielle Arbeitsweise eines Web-Content-Management-Systems zu verstehen.

Für die Ungeduldigen, die die Grundlagen schon kennen, geht's in Kapitel 2 gleich ans Eingemachte mit der Installation von Joomla.

Content-Management - mit Inhalten jonglieren

Sie haben eine bunte Mischung aus vielen Bildern, Videos, Musik und Texten. Alles ist in den Weiten Ihres Rechners oder sogar anderer Rechner und auf Speichermedien verstreut. Dieser *Content*, oder auf Deutsch diese *Inhalte*, stellt Sie vor ein Problem. Ohne eine übersichtliche Verwaltung versinken Sie schnell im Chaos, vor allem dann, wenn Sie die Inhalte auch noch mit anderen zusammen erstellen, verändern und austauschen wollen. Aufwändige Verwaltung ist nicht Ihr Ding? Dann lassen Sie einen Teil der Organisation doch einfach jemand anderen für Sie machen! Ein *Content-Management-System* (CMS) muss her.

Das ist ein System zur benutzerfreundlichen und komfortablen Verwaltung von Inhalten. Ihre Inhalte wie Bilder, Texte und Videos werden in einer Datenbank und in Unterordnern gespeichert. Sie oder andere können dann ganz einfach über eine Benutzeroberfläche darauf zugreifen.

Schön und gut, sagen Sie sich jetzt, aber was hat das alles mit meiner Website und mit Joomla zu tun? Joomla ist ein CMS. Genauer gesagt ist Joomla ein *Web-Content-Management-System*

(WCMS). Diese spezielle Art CMS beschäftigt sich ausschließlich oder überwiegend mit der Veröffentlichung und Darstellung von Inhalten im Web. Mit dem Webbrowser können Sie und andere auf die Inhalte zugreifen.

Die Arbeit mit einem Content-Management-System hat folgende große Vorteile:

- ✓ **Inhalte vielseitig darstellen:** Ein gutes CMS verwaltet die Daten und das Layout getrennt voneinander. Das hat den Vorteil, dass Inhalte ohne viel Aufwand verschieden dargestellt und ausgegeben werden können, zum Beispiel auf dem Bildschirm als Webseite oder als gedrucktes PDF. Dieselben Daten müssen dann nur einmal abgespeichert werden und nicht mehrmals für jede Ausgabeform. Das spart Speicherplatz, und man behält leichter den Überblick.
- ✓ **Benutzer verwalten und Zugriffsrechte vergeben:** Dieser Punkt wird wichtig, wenn Sie mit mehreren Personen an Inhalten arbeiten. Die Personen können dann unterschiedliche Aufgaben übernehmen. Eine Benutzergruppe ist zum Beispiel für das Schreiben von Texten verantwortlich, eine weitere für das Layout und wieder andere für die Veröffentlichung von Inhalten. Je nach Aufgabenbereich haben die Benutzer auch unterschiedliche Bearbeitungsrechte im System. Ein Redakteur darf Artikel schreiben und abspeichern, aber nicht wie ein Administrator an den Systemeinstellungen herumschrauben.
- ✓ **Arbeitsabläufe organisieren:** Sie haben mehrere hundert Inhalte, an denen verschiedene Personen mit Ihnen arbeiten. Wie wissen Sie eigentlich, was mit diesen Inhalten passieren soll? Ganz einfach – das Dokument bekommt einen Status im Arbeitsablauf, zum Beispiel »fertig«, »Korrektur gelesen« oder »veröffentlicht«. Je nachdem welchen Status das Dokument hat, weiß jeder Beteiligte, was mit diesem Dokument passieren soll. Im Status »Korrektur gelesen« ist das Dokument zum Beispiel bereit, veröffentlicht zu werden. Ein CMS regelt auch Mechanismen, die verhindern, dass mehrere Personen gleichzeitig denselben Inhalt bearbeiten und ihre Arbeit sich überschneidet.
- ✓ **Inhalte archivieren:** Wenn Inhalte nicht mehr aktuell sind, werden sie durch neue ausgetauscht. Vielleicht wollen Sie die alten Inhalte aufbewahren, dann können diese automatisch archiviert werden.

Lassen Sie sich nun in die vier Phasen des Content-Managements einweihen, die Joomla samt und sonders beherrscht:

1. **Inhalte erstellen:** Beiträge können sowohl über die Benutzeroberfläche der Administration als auch direkt von der Website aus angelegt, bearbeitet, zusammengestellt und geordnet abgelegt werden. Dafür gibt es einen komfortablen integrierten Editor, der nach dem *WYSIWYG-Prinzip* funktioniert. Das heißt für Sie, weit und breit kein Programmcode in Sicht, sondern stets die tatsächliche Darstellung, wie es später auf der Website aussieht.
2. **Überprüfen und freigeben:** Nicht jeder Beitrag soll sofort veröffentlicht werden. Gemäß dem Vier-Augen-Prinzip muss häufig ein Schlussredakteur noch seinen Segen geben, damit der Text ins Licht der Öffentlichkeit entlassen werden kann. Durch ein vorgegebenes grundlegendes Rollen- und Rechtekonzept kann man mit Joomla diesen Arbeitsablauf steuern.

- 3. Veröffentlichen im Zielformat:** Das sind bei Joomla hauptsächlich HTML-Seiten, denn die Inhalte sollen ja im Internet präsentiert werden. Zudem können die Beiträge auch als PDF-Dateien angeboten oder per E-Mail verschickt werden.
- 4. Archivieren für einen späteren Zugriff:** Auch nicht mehr aktuelle Beiträge haben ihre Daseinsberechtigung. Im Archiv knabbern sie an ihrem Gnadensbrot. Und bei Bedarf können sie wieder als vollwertige Beiträge hervorgezaubert werden.

Mit Joomla können Sie also Ihre eigene Website erstellen, Inhalte darauf veröffentlichen, verändern, mit anderen Benutzern daran arbeiten und, wie Sie in diesem Buch sehen werden, noch viel mehr. Ab jetzt lautet die Devise: »Entdecke die Möglichkeiten!«

Das Geheimnis um Joomla wird gelüftet



Sie wundern sich, warum *Joomla!* offiziell stets mit Ausrufezeichen geschrieben wird? Das liegt daran, dass Joomla! eigentlich ein Ausruf ist und deshalb auch ein Ausrufezeichen verdient hat. Beim Lesen dieses Buchs sollen Sie aber nicht jedes Mal, wenn Sie Joomla! lesen, laut den Namen rufen müssen, denken Sie an Ihre Stimmbänder! Deshalb wird Joomla! in diesem Buch ohne Ausrufezeichen geschrieben. Ihre Nachbarn werden es Ihnen danken.

Lassen Sie sich das mal auf der Zunge zergehen: »Dschumla«. Sagt Ihnen das was? Nein? Sie sprechen also kein Suaheli? Joomla ist die englische Schreibweise für das aus dem Suaheli stammende Wort »Jumla«. Übersetzt bedeutet das »alle zusammen« oder »als Ganzes«. Das Wort steht für die große, tatkräftige Gemeinschaft von Entwicklern, die Joomla ins Leben gerufen hat, ständig weiterentwickelt und verbessert.

Und das Beste an diesem Service ist: Er kostet Sie keinen Cent. Dieser Gedanke nennt sich *Open Source* oder auf Deutsch offene Quelle. Quelloffene Programme sind für jeden kostenlos zugänglich und dürfen beliebig verändert werden. Trotzdem dürfen Sie Joomla aber selbst zu kommerziellen Zwecken nutzen, zum Beispiel um eine eigene Firmenwebsite zu entwickeln, auf der Sie Ihre Produkte verkaufen. Ein weiterer Vorteil dieser freien Entwicklergemeinschaft ist, dass sie sehr hilfsbereit ist, ihre Zusammenarbeit im Internet dokumentiert und Sie sich über das Internet in *Foren* über Probleme mit dem Programm austauschen können. Wenn Sie also einmal nicht weiter wissen und Hilfe brauchen, schauen Sie sich einfach in den vielen Foren um. Wenn es dort dann nicht schon eine Lösung zu Ihrem Problem gibt, schreiben Sie einfach einen neuen Beitrag an die Joomla-Gemeinde. In der Regel bekommen Sie dort schnell eine kompetente Antwort.



Joomla ist unter der *Open-Source-Lizenz GNU General Public License (GNU GPL)* veröffentlicht, die rechtlich regelt, wie mit der Software umgegangen werden darf. Spätestens während der Installationsroutine werden Sie mit der Lizenz Bekanntschaft machen, da man ihr durch einen Klick zustimmen muss, um Joomla überhaupt installieren zu dürfen. Anders als bei den üblichen Vertragsschlüssen, müssen Sie hier keine Angst haben, wenn Sie den Text nicht gelesen haben. Die GNU GPL soll in erster Linie die Anwender schützen. Sie legt fest, dass die Software frei

ist, also samt einsehbarem Quelltext kostenlos für jeden Zweck genutzt werden darf. Die Software beziehungsweise der Quelltext darf weitergegeben, verändert beziehungsweise für eigene Programme verwendet werden, die jedoch auch frei sein müssen.

Joomla-Logbuch

Keine Lust auf eine weitere Entstehungsgeschichte? Dann überspringen Sie diesen kleinen Einblick. Nach dem Kasten geht's weiter.

Wir schreiben das Jahr 2000. Zwischen Kängurus und Bumerang werfenden Ureinwohnern bastelt die australische Softwarefirma Miro International an einem Programm zur Verwaltung von Inhalten im Internet (WCMS). Das Programm wird Mambo getauft. Um die Schöpfung zu testen und zu verbreiten, wird das Programm als kostenlose, frei zugängliche Version, als *Open-Source-Version*, im Internet veröffentlicht. Mit der Zeit entsteht eine wachsende Gemeinde von fürsorglichen Entwicklern, die sich des Kindes annimmt, das Projekt fortan unterstützt und für eine zügige Weiterentwicklung sorgt. Im Jahr 2002 spaltet die Firma Miro das Mambo-Projekt auf, und neben der freien Version Mambo Open Source (MOS) entsteht eine kommerzielle Version, Mambo 2002. Miro überlässt die Verantwortung für das Open-Source-Projekt nun der Entwicklergemeinschaft. Das Kind mausert sich erfolgreich und gewinnt mehrere Auszeichnungen, zum Beispiel als bestes freies Softwareprojekt des Jahres 2004.

Nach Streitigkeiten mit der Firma Miro sieht das ursprüngliche Entwicklerteam den Open-Source-Gedanken der Software gefährdet und erklärt 2005 die Trennung von der Firma. Um weiterhin eine professionelle, kostenlose Lösung zu bieten und das beliebte Programm weiterentwickeln zu können, sammeln sich die Entwickler unter dem Open-Source-Banner. Sie bringen eine eigene, geringfügig abgeänderte Version von Mambo heraus – Joomla 1.0 erblickt das Licht der Welt. Das System steht unter einer Open-Source-Lizenz, der GNU GPL, unter der auch das Projekt von Mambo weiterhin steht. Mittlerweile ist schon die Version 1.5 von Joomla erschienen, die sich im Kern deutlicher von Mambo unterscheidet und in diesem Buch beschrieben wird.

Technik unter der Motorhaube

Wenn Ihnen schon bei dem Wort »Technik« ein Schauer über den Rücken läuft, können Sie sich jetzt getrost wieder entspannen. Bei Ihrer Arbeit mit Joomla werden Sie mit der eigentlichen Technik nicht direkt in Berührung kommen, sondern nur mit einer schicken und einfach zu bedienenden Benutzeroberfläche. Tüftler können allerdings auch auf ihre Kosten kommen, denn es gibt, wenn man möchte, genug Möglichkeiten, sich an der Technik auszutoben. Egal zu welcher Gruppe Sie gehören, es ist manchmal sehr hilfreich zu verstehen, wie Joomla es schafft, Ihre Website zu zaubern, und die Technik kann durchaus faszinierend sein.

Joomla ist eine Webanwendung. Sowohl zu Ihrer Website als auch zu der Administrationsoberfläche, mit der Sie Ihre Website erstellen, gelangen Sie ganz einfach über den Webbrowser (zum Beispiel *Mozilla Firefox*). Wenn Joomla auf einem Webserver installiert ist, hat das den Vorteil, dass man von jedem Winkel der Erde aus praktisch nur einen Browser braucht (ggf. auch ein FTP-Programm), um an der Website zu werkeln. Der Computer, von dem aus Sie arbeiten oder mit dem andere Ihre Website aufrufen, wird als *Client* bezeichnet. Der Rechner, auf dem das Webserver-Programm läuft und auf dem in der Regel auch die Daten für die Website gespeichert und verwaltet werden, wird *Server* genannt. Ein Server ist genau genommen ein Programm, das Anfragen des Clients annimmt, weiterverarbeitet und Ergebnisse zurücksendet. Verwenden Sie für Joomla das kostenlose und beliebte Webserver-Programm *Apache*. Wenn Sie zu Testzwecken Joomla zunächst auf Ihrem eigenen Rechner installieren, ist Ihr eigener Rechner Server und Client zugleich, da das Webserver-Programm bei Ihnen lokal installiert ist.

Die Daten fliegen natürlich nicht einfach durcheinander, sondern werden fein säuberlich etikettiert und in einer *MySQL-Datenbank* verwaltet. Eine Datenbank können Sie sich wie eine Sammlung von Tabellen vorstellen, in deren Zellen allerlei Texte und Informationen abgelegt werden. Jedes Objekt in einer Zelle bekommt einen Aufkleber und einen Vermerk, wo es sich befindet, damit es schnell wiedergefunden werden kann. Die Bilder und Layoutvorlagen (*Templates*) für Ihre Website werden allerdings nicht in der Datenbank, sondern im Dateisystem verwaltet.

Damit der Website-Betrieb nun wie am Schnürchen läuft, bedarf es neben dem Webserver Apache und der Datenbank MySQL noch eines dritten Helferleins – *PHP*. Das ist quasi das Öl im Getriebe und der Stoff, aus dem Joomla gemacht ist. PHP erweitert die Funktionalitäten des Webserver und regelt die Kommunikation zwischen Webserver und Datenbank.

Wie der Prozess genau abläuft, lässt sich am besten an einem Beispiel zeigen: Irgendwo auf der Welt ruft jemand über den Browser Ihre Website auf. Abbildung 1.1 verdeutlicht, was dabei hinter den Kulissen abläuft.

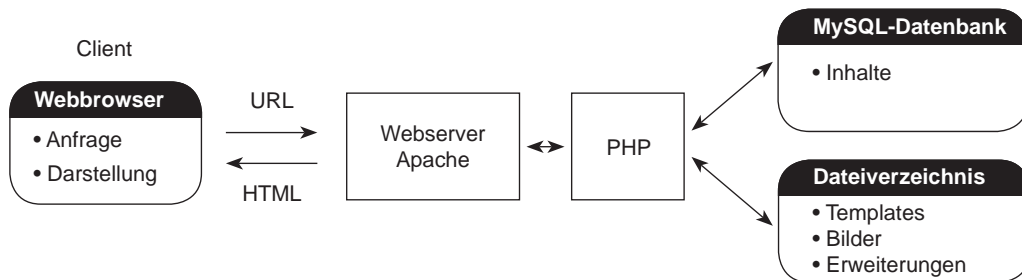


Abbildung 1.1: Was passiert, wenn eine Webseite aufgerufen wird?

Diese Anfrage wird über das Internet an den Webserver geschickt, der wiederum ein PHP-Skript der betreffenden Webseite aufruft, das ausgeführt werden soll. Dieses prüft nun erst mal, ob die Person, die Ihre Seite aufruft, überhaupt berechtigt ist, die Inhalte zu sehen. Danach fordert das PHP-Skript die Inhalte aus der Datenbank an und fügt sie an die dafür vorgesehen Stellen

in die Layoutvorlage der Webseite ein. Die fertige Seite wird dann an den Client gesendet, und sofort kann der Besucher die fertige Webseite in seinem Browser bewundern.

Dadurch, dass die Webseite quasi erst in dem Moment aus den Informationen der Datenbank zusammengestellt wird, in dem jemand die Webseite aufruft, entsteht eine hohe Dynamik. Deswegen nennt man diese Webseiten auch *dynamische Webseiten*. Sie sind eine Spezialität von Joomla und anderen Web-Content-Management-Systemen. Der Vorteil solcher Webseiten im Vergleich zu *statischen Webseiten*, die immer in unveränderter Form vorliegen, ist, dass sie aktuell sind und auf einfache Weise benutzerspezifisch angepasst werden können. Spätestens wenn Sie eine Suchfunktion auf der Website einbauen wollen, sind Sie auf solche Seiten angewiesen. Oder wie wollen Sie für jedes Suchergebnis eine statische Webseite parat haben?



PHP-Skripte sind Textdateien mit der Endung `.php`, die eine Mischung aus HTML und PHP-Programmcode enthalten. Der PHP-Programmcode wird von einem PHP-Interpreter gelesen und auf dem Server ausgeführt. Die HTML-Anweisungen werden an den Client zurückgeschickt und enthalten zusätzlich die Daten, die durch das PHP-Skript in den HTML-Text eingefügt wurden.

Von der Kinderstube zum Erwachsenenalter - Versionen

Die momentan aktuelle Version Joomla 1.5 hat einige grundlegende Änderungen gegenüber vorherigen Versionen erfahren. Die wichtigsten sollen hier kurz vorgestellt werden. In erster Linie ist das für diejenigen interessant, die sich schon etwas mit Joomla auskennen, vielleicht schon eine Joomla-Website in einer früheren Version haben und überlegen, ob es sich lohnt, umzusteigen.



Vorsicht bei Joomla-Versionen, hinter denen Benennungen wie *Beta* oder *Nightly Build* stecken! Das sind Versionen, die vor der eigentlichen stabilen Version veröffentlicht werden. Damit sollen Benutzer fleißig spielen und testen, um mögliche Fehler in der Software zu finden, die dann an die Entwickler gemeldet und behoben werden. Für den produktiven Einsatz sind solche Versionen aber nicht zu empfehlen!

- ✓ **Benutzerfreundlichkeit:** Mit einem neuen Template wurde die Benutzeroberfläche der Administration ordentlich aufgeräumt und ist nun sehr viel einfacher und übersichtlicher. Außerdem gibt es die Benutzeroberfläche jetzt ganz in deutscher Sprache. Zur Vereinfachung trägt unter anderem bei, dass Inhalte nicht mehr in statisch und dynamisch unterschieden werden, Inhalte heißen jetzt einfach Beiträge. Auch das Hochladen und Installieren der Erweiterungen wurde vereinheitlicht und zudem eine FTP-Funktion integriert. Das heißt, auch ohne FTP-Programm können beispielsweise Erweiterungen auf den Webserver hochgeladen werden. Ebenfalls neu ist, dass für jeden Benutzer separat die Sprache für die Site und die Administration ausgewählt werden kann.
- ✓ **Layout:** Das neue Site-Template »Beez« macht einen großen Schritt in Richtung Barrierefreiheit und Anpassungsfähigkeit: Inhalt und Darstellung sind nun vollständig getrennt, was die Ausgabe in verschiedenen Medien erleichtert und zu einer flexibleren Darstellung

führt. Die alten lästigen Layouttabellen sind nun weg. Designer, die ihr Template anpassen wollen, haben jetzt Zugriff auf den gesamten HTML-Quelltext der Webseiten, der sich nicht mehr teilweise in PHP-Skripten versteckt.

- ✓ **Sicherheit und Stabilität:** Auch auf diesem Gebiet hat sich gegenüber früheren Versionen etwas getan. Durch die integrierte FTP-Funktion wird nun beispielsweise das Safe-Mode-Problem umgangen. Weitere Informationen dazu finden Sie in Kapitel 2.
- ✓ **Suchmaschinenfreundlichkeit:** Die eingebaute Funktion von Joomla, um suchmaschinen- und benutzerfreundliche Webadressen (SEF-URLs) zu generieren, wurde stark aufgepäppelt. Joomla zaubert nun von sich aus freundliche URLs, und die bislang benötigte Serverfunktion `mod_rewrite` ist nicht mehr unbedingt nötig.

Einsatzmöglichkeiten, Grenzen und Konkurrenz

Sie haben sich aus gutem Grund für Joomla entschieden? Dann treffen mehrere der folgenden Eigenschaften auf Ihr Website-Projekt zu:

- ✓ **Einfache Bedienung** der Administration ohne Programmierkenntnisse
- ✓ **Kurze Einarbeitungszeit**
- ✓ Sowohl **Verwaltung von statischen Seiten als auch hohe Dynamik** durch häufige Änderungen am Inhalt möglich
- ✓ **Unabhängig vom Betriebssystem** und nach der Installation nur der Webbrowser und keine zusätzliche Software, zum Beispiel Editoren, nötig
- ✓ **Schnell zur vorzeigbaren Website** durch unzählige, beliebig austauschbare Standard-Layoutvorlagen
- ✓ Inhalte werden zusammen **mit verschiedenen Autoren** weltweit erstellt und verwaltet
- ✓ Viele **frei verfügbare Erweiterungen** für die Website zum Beispiel ein Forum, eine Bildergalerie oder ein Onlineshop

Der Einsatz eines Web-CMS ist für eine einfache statische Seite, auf der Ihr Logo und vielleicht noch eine Kontaktadresse erscheinen sollen, etwas übertrieben. Joomla eignet sich besonders für kleinere und mittelgroße Internetpräsenzen. Von der Schulhomepage bis zur Firmenwebsite eines mittelständischen Unternehmens ist alles möglich. Auch für größere Projekte kann Joomla die richtige Wahl sein. Dabei sollte man jedoch wissen, wo die Grenzen des Systems liegen.

Trotz der vielseitigen Möglichkeiten gibt es diese Einschränkungen:

- ✓ Die Benutzerverwaltung mit den wenigen vorgegebenen Benutzergruppen erlaubt **keine individuelle Vergabe von Rechten**. Dadurch kann kein eigenes, feineres Rollen- und Rechtekonzept umgesetzt werden.

- ✓ Joomla gibt eine einfache **Ordnung der Inhalte in Bereiche und Kategorien** vor. Das ist übersichtlich und benutzerfreundlich, doch wer komplexere Strukturen will, stößt hier an seine Grenzen.
- ✓ Mit Joomla ist ein **Versionsmanagement von Inhalten nicht möglich**. Beiträge können nicht in verschiedenen Versionen vorliegen und vorherige Bearbeitungsstände nicht zurückgeholt werden, es sei denn, man archiviert sie.
- ✓ Die Erstellung von mehrsprachigen Websites ist durch kostenlose Erweiterungen wie *Joomfish* durchaus möglich. Die **Verwaltung mehrsprachiger Inhalte gestaltet sich mit Joomla allerdings etwas weniger komfortabel** und funktionsreich als bei den großen Systemen.
- ✓ Mit einer Joomla-Installation kann **nur eine Domain** verwaltet werden. Wenn Sie mehrere eigenständige Domains verwalten wollen, zum Beispiel bei einem internationalen Webauftritt die deutsche Domain *meinesite.de* und die englische *mysite.com*, brauchen Sie dafür zwei getrennte Joomla-Installationen. Bei größeren WCM-Systemen wie *Typo3* lassen sich mehrere Domains bequem in einer Installation verwalten.

Joomla verdankt seine große Popularität gerade unter Neueinsteigern vor allem der einfachen Administration. Zudem sorgt eine große Entwicklergemeinschaft (*Community*) dafür, dass das System ständig weiterentwickelt wird. Neben Joomla gibt es noch einen Berg weiterer WCM-Systeme auf frei verfügbarer Open-Source-Basis. Zu den bekanntesten gehören unter anderem *Typo3* und *Drupal*.

Besonders für Typo3 benötigt der Nutzer eine längere Einarbeitungszeit, und ganz ohne Programmierkenntnisse kann man sich hier auch nicht durchmogeln. Das System ist zwar sehr viel aufwändiger in der Installation und Bedienung als Joomla, bietet dafür aber einen weitaus größeren Funktionsumfang. Es ist daher gut für größere Website-Projekte geeignet. So ist die Verwaltung von mehrsprachigen Websites, mehreren Domains und komplexen Inhaltsstrukturen möglich und ausgereifter. Außerdem bietet das System eine feinere Vergabe von Benutzerrollen und Zugriffsrechten. Ein weiterer großer Vorteil ist, dass die Trennung von Inhalt und Layout noch strikter erfolgt als bei Joomla. So werden die erstellten Inhalte nicht wie bei Joomla als HTML, sondern vollkommen medienneutral in der Datenbank gespeichert. Die Inhalte können dann für verschiedene Medien wiederverwendet werden, zum Beispiel für das Web, auf einer CD oder als Kundenbroschüre. Etwas salopp gesagt: Wenn ein riesiger Funktionsumfang wichtiger ist als Benutzerfreundlichkeit, dann ist Typo3 das CMS der Wahl.

Der Schwerpunkt des WCMS Drupal liegt auf Funktionen, die zum gemeinschaftlichen Arbeiten an Inhalten dienen. Das System bietet ein Diskussionsforum, eine Versionierung von Inhalten und sogar eine Buchfunktion, mit der Benutzergruppen zusammen an umfangreichen Inhalten arbeiten oder, wie der Name schon sagt, Bücher zusammen erstellen können.

Vom Bauplan zur eingerichteten Website

Sie könnten jetzt natürlich einfach mit Joomla loslegen, Inhalte erstellen und bei der Einrichtung der Website gucken, wie sich alles entwickelt. Aber mal ehrlich, wenn Sie ein Haus bauen,

entwerfen Sie doch auch zunächst einmal einen Plan, wo die Türen und Fenster hinsollen, welche Zimmer Sie brauchen und wo Sie die Wasserleitungen verlegen. Bei der Website-Erstellung ist das natürlich viel einfacher, trotzdem empfiehlt sich auch hier zumindest eine Grobplanung. Wenn Sie noch keine Erfahrung als Website-Architekt haben oder erst einmal Ideen sammeln wollen, bekommen Sie hier die nötige Blaupause.

Joomla-Einmaleins der Website-Erstellung



Das Benennungswirrwarr um die Website-Erstellung führt oft zu Missverständnissen. Lassen Sie uns deswegen erst einmal ein paar grundlegende Begriffe definieren. Die gesamte Internetpräsenz nennt sich *Website* oder kurz *Site*. Mit Website ist nicht etwa eine einzelne Unterseite gemeint, sondern Ihr gesamter Webauftritt. Die eigentlichen Seiten, aus denen die Website besteht, werden dann als Webseiten bezeichnet. Die erste Seite der Website wird als *Homepage* bezeichnet und nicht, wie viele behaupten, die ganze Website. Um Missverständnisse zu vermeiden, wird dafür in diesem Buch die gebräuchliche Benennung *Startseite* verwendet.

Haben Sie schon mal ein Haus gebaut? Nein? Dann können Sie jetzt genau das tun. Die Website-Erstellung mit Joomla ist nämlich so ähnlich. Dabei ist Ihre gesamte Website ein großes Haus. Sie selbst sind der Hausverwalter. Wie läuft so ein Hausbau mit Joomla jetzt ab?

Zunächst einmal muss ein geeigneter Baugrund für das Joomla-Haus ausgewählt werden. Das kann lokal auf Ihrem Rechner sein oder aber auch auf einem fremden Server. Der Grundstein für das Haus wird durch die Installation von Joomla gelegt. Danach ist die Website über zwei Wege erreichbar.

Besucher gelangen bequem über den Vordereingang zu Ihnen, der in Joomla-Sprache *Site* oder allgemein *Frontend* genannt wird. Dies ist die Website, wie sie tatsächlich aussieht und wie sie zunächst jeder aus dem Internet aus aufrufen und ansehen kann. Natürlich haben Sie die Möglichkeit, bestimmte Räume vor der Öffentlichkeit zu verschließen. Mit der eingebauten Türsteherfunktion von Joomla können Sie den Zutritt nur angemeldeten Gästen erlauben. Die erste Seite Ihrer Website ist dabei etwas ganz Besonderes. Sie ist das Erste, was Besucher von Ihrem Haus sehen, quasi die Fassade Ihres Hauses. Diese wird bei Joomla *Startseite* oder *Frontpage* genannt.

Das *Backend* ist der Hintereingang zu Ihrem Haus. Hier befindet sich die *Administration* der Website, in der Sie alle Einstellungen für Ihre Site vornehmen. Zur Administration gelangen Sie genau wie zur Site über den Webbrowser. Der Türsteher vor diesem Eingang ist noch wächlerischer. Aus Sicherheitsgründen haben zunächst nur Sie als Administrator beziehungsweise Hausverwalter Zugang.

Wenn Sie weiter in das Haus hineingehen, gelangen Sie zu den verschiedenen Wohnungen. Diese sind mit den *Bereichen* Ihrer Website vergleichbar. Die Wohnungen sind wiederum in ein oder mehrere *Zimmer* unterteilt. Das sind die sogenannten *Kategorien* in Joomla.

Die kleinste Einheit auf Ihrer Website sind die *Inhalte*, zum Beispiel Beiträge und Bilder. Dies ist die Innenausstattung, mit der Sie die Zimmer Ihres Hauses füllen. Sie können sich Joomla

auch als Baukasten vorstellen, mit dem Sie Ihre eigene Website zusammenbauen können. Die Bereiche, Kategorien und Inhalte Ihres Joomla-Baukastens können Sie und andere Besucher Ihrer Website über *Menüs* erreichen. Ausführliche Informationen zum Thema Inhalte und wie Sie diese auf der Website zugänglich machen, finden Sie in Kapitel 5.

Das Tolle an Joomla ist, dass es einen Grundbaukasten an Funktionen und Inhalten bietet, den Sie beliebig erweitern und umbauen können. So gibt es beispielsweise die Möglichkeit, Ihrer Website einen völlig neuen Anstrich zu verpassen, indem Sie einfach die Layoutvorlage wechseln, das sogenannte *Template*. Mehr zu diesem Thema erfahren Sie in Kapitel 7. Wenn Sie in Ihrem Haus eine Rezeption mit Gästebuch, ein Forum oder eine Bildergalerie wollen, auch kein Problem. Welche Möglichkeiten des Anbaus es gibt, erfahren Sie in Kapitel 9.

Inspiration: Websites mit Joomla

Die folgenden Beispiele ausgewählter Websites, die mit Joomla erstellt wurden, sollen ein wenig Appetit machen. Genießen Sie den Ausblick und lassen Sie sich für Ihre eigene Website inspirieren. Für noch mehr Anregungen wird auf der Seite <http://www.joomlaos.de/webseiten.html> thematisch geordnet eine Vielzahl weiterer Joomla-Websites vorgestellt.

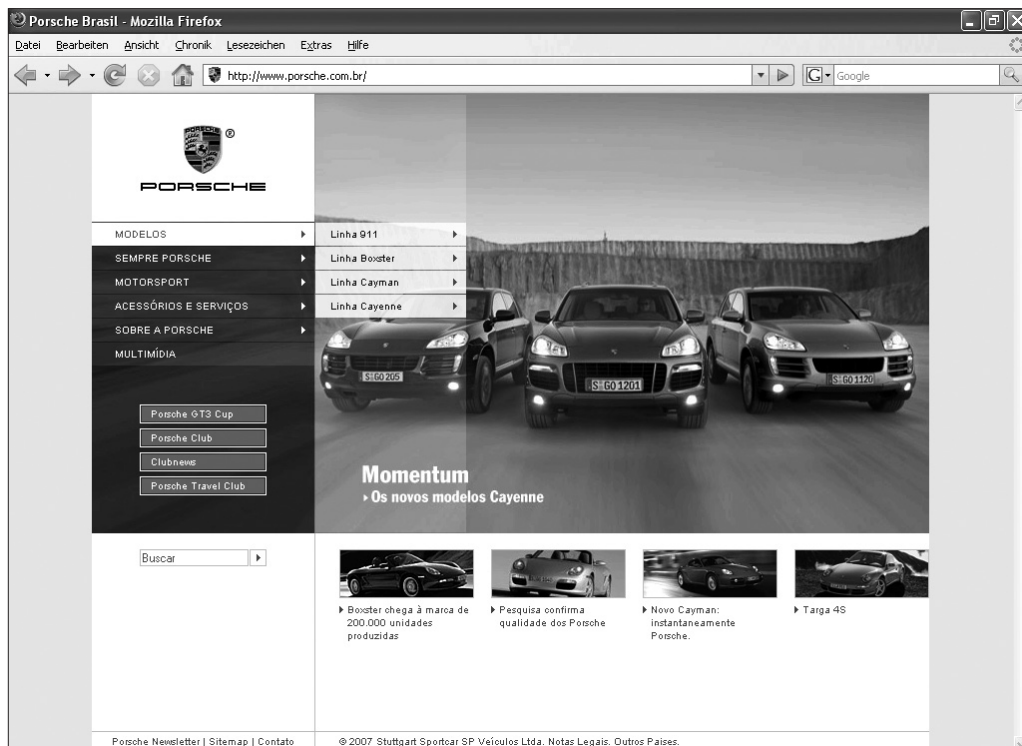


Abbildung 1.2: Auch die Großen setzen auf Joomla, so wie Porsche in Brasilien (<http://www.porsche.com.br/>).



Abbildung 1.3: Die Website dieses französischen Ateliers wurde unter www.joomlaawards.com als beste Website gekürt (<http://www.feuilleblanche.com/>).



Abbildung 1.4: Auch für eine Vereinswebsite eignet sich Joomla (<http://www.tv-stoppenberg-tt.de/>).



Abbildung 1.5: Eine wirklich gelungene Schulwebsite, mit Joomla erstellt (<http://www.chs-em.de/>)